

Altersvorsorge 2020

Nagelprobe für Berset's Mammutprojekt

Nach dem Scheitern der 11. AHV-Revision nimmt Sozialminister Alain Berset mit dem Paket AV2020 einen neuen Reformanlauf. In der Vernehmlassung blies ihm heftiger Wind entgegen. Nun braucht es Brückenbauer im Parlament. *Von Theodora Peter*



Einig sind sich die politischen Lager nur darin: Wenn nichts geschieht, schreibt die AHV in ein paar Jahren erdrückend hohe Verluste. Auch bei den Pensionskassen nimmt der Finanzierungsdruck enorm zu. Berset hat

deshalb ein Gesamtpaket geschnürt, das erstmals Reformen für die 1. und die 2. Säule verknüpft. Dabei stützt sich der SP-Bundesrat auf die Verfassung, die garantiert, dass beide Säulen zusammen die Fortsetzung der «gewohnten Lebenshaltung in angemessener Weise» ermöglichen sollen. Zur Finanzierung der Reform setzt Berset auf eine Opfersymmetrie, die möglichst viele trifft – also nicht nur Arbeitnehmer und Arbeitgeber, sondern via Erhöhung der Mehrwertsteuer auch die Rentenbezüger.

Bröckelnde Fronten

Auf linker Seite müssten die Gewerkschaften zwei grosse Kröten schlucken: Die Senkung des Umwandlungssatzes in der 2. Säule von 6,8 auf 6,0% und die Erhöhung des Frauen-Rentenalters auf 65. Gegen beides wehrt sich die Linke massiv und setzt mit ihrer AHVplus-Initiative Gegendruck auf. Trotzdem gibt es Zeichen, dass sich die Fron-

ten aufweichen: So bieten die SP-Frauen Hand zum höheren Frauenrentenalter, wenn es im Gegenzug bei der Lohngleichheit messbare Fortschritte gibt. Schwer zu verdauen bleibt für die Gewerkschaften aber der «Rentenklau» beim Umwandlungssatz, auch wenn Berset diese Kürzungen mit anderen Massnahmen abfedern will.

Fundamentalopposition gegen die Reform kommt auch von rechter Seite – insbesondere vom Gewerbeverband und der SVP, für die eine Mehrwertsteuererhöhung ein absolutes No-Go ist. Doch auch im rechten Lager gibt es Zeichen der Kompromissbereitschaft. So verschliessen sich Economiesuisse und Arbeitgeberverband nicht grundsätzlich einer Erhöhung der Mehrwertsteuer (siehe Seite 8). Diese müsste aber mit 0,4% deutlich moderater ausfallen als die von Berset geplanten maximalen 2% Erhöhung. Zudem will der Wirtschaftsdachverband die Reform aufsplitten, um deren Erfolgchancen zu vergrössern.

Polarisiertes Parlament

Der Weg zu einem mehrheitsfähigen Kompromiss ist aber noch weit. Mit den Positionsbezügen in der Vernehmlassung hat dieser Prozess gerade erst begonnen. Im Gegensatz zu früheren Reformen scheint aber Bewegung in ideologisch bisher unverrückbare Positionen gekommen zu sein. Bundesrat Berset wird nun aufgrund der

Vernehmlassung nochmals über die Bücher gehen. Es ist ihm zuzutrauen, einen pragmatischen Lösungsvorschlag ins Parlament zu bringen. Dort ist er aber auf Brückenbauer in allen Lagern angewiesen. Denn im Interesse einer Gesamtlösung müssten Parteien und Verbände am Schluss von ihren Maximalforderungen abrücken. Und hier liegt die Krux: Die Zweifel sind gross, ob das stark polarisierte Parlament vor den Wahlen 2015 die Fähigkeit zu einem Kompromiss hat. Die Dringlichkeit einer Reform nimmt aber nicht ab. ♦

* *Theodora Peter* ist ehem. Ressortleiterin Inland der sda und Redaktionsmitglied von AWP Soziale Sicherheit

INHALT

Interview

Christoph Curtius, Finanzchef der PKRück, senkt Prämien. Seite 2

2. Säule

Milizsystem: Ein Erfolgsmodell. Wie lange noch? Seite 4

Versicherungen

Professor Joël Wagner nennt den Preis für Garantien im Lebensversicherungsgeschäft. Seite 6

Rendite=Rente?

Nest rentiert, weil wir ökologisch-ethisch investieren und unsere Strategie konsequent umsetzen.

nest

die ökologisch-ethische Pensionskasse